



## Entwicklungs- und Finanzplan 2016-2020 - Bericht der Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK)

### 1 Rechtliche Grundlagen

Das Büro des Einwohnerrats hat in seiner Sitzung vom 22. Oktober 2015 den Entwicklungs- und Finanzplan 2016-2020 (Nr. 2015/204) an die SBK zur Vorberatung überwiesen.

### 2 Einleitung

Die SBK hat den EP16-20 während zwei Sitzungen beraten. Stadtrat Dani Muri und Bereichsleiter Stefan Zürcher führten die Kommission in das Kapitel ‚Bildung‘ ein. Sie informierten über den aktuellen Stand der Schulraumplanung und die damit verbundenen Herausforderungen wie die Umsiedlung von Klassen und Klassenzügen und die mittelfristige Konzentrierung auf vier Schulkreise. Von Stadträtin Marion Schafroth und Bereichsleiter René Frei wurde die Kommission in das Thema ‚Soziales‘ eingeführt. Sie informierten über die Massnahmen, welche die Stadt verfolgt, um die Sozialhilfekosten trotz steigenden Zahlen zu halten. Zudem erhielt die Kommission Auskunft über die Herausforderungen im Asylwesen und die Kosten der Pflegeleistungen von privaten Spitex-Anbieter. Ausserdem beantwortete die Verwaltung 17 schriftlich eingereichte Fragen der Kommissionsmitgliedern.

Die Kommission schätzte die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Stadträten und der Verwaltung sehr und bedankt sich dafür.

### 3 Detailberatung

In der Detailberatung des EP beschäftigte sich die Kommission mit den verschiedenen Auswirkungen und Herausforderungen der anstehenden demographischen Entwicklung in Liestal. Sowohl die Bildung, wie auch der soziale Bereich, stehen wegen dem Bevölkerungszuwachs vor Veränderungen, auf welche die SBK einen vorausschauenden und ganzheitlichen Blick geworfen hat.

Im Bereich **Bildung** ist vor allem in der Schulraumplanung nach wie vor viel im Gange. Die demographische Entwicklung, vor allem der Zuwachs an Familien durch den neu entstehenden Wohnraum, führt in den nächsten Jahren zu einem starken Anstieg der Schülerzahlen in Liestal. Dies, in Kombination mit den verschiedenen anstehenden Renovationen der bestehenden Schulanlagen, bleibt die grosse Herausforderung im Bereich Bildung. Konkret sind dies der Ausbau und die Renovation des Schulhauses Gestadeck, der

mittelfristige Verzicht auf das Schulhaus Mühlematt und der bereits angelaufene Umbau des Schulhaus Frenke. Wichtig ist nun, dass die Planung des Provisoriums Rosen und die Verschiebung verschiedener Klassen und Klassenzüge in das Schulhaus Rotacker gut geplant und ausgeführt werden. Hier leuchtet die Planung der Verwaltung der Kommission ein, einzig die Frage nach dem Zeitraum des Umbaus beim Schulhaus Gestadeck lässt Fragen bezüglich Machbarkeit offen.

Aus Sicht der Kommission macht die langfristige Konzentrierung auf vier Schulkreise sowohl finanziell wie auch administrativ Sinn. So können die Kosten für den Um- und Ausbau des Schulhauses Mühlematt gespart werden. Zudem können bei bei grösseren Schulhäusern personelle und materielle Synergien einfacher genutzt werden, was den modernen Unterrichtsformen entspricht und sich positiv auf den Unterricht auswirkt.

Durch die steigenden Schülerzahlen und die neuen Erkenntnisse der Erziehungswissenschaften, wie zum Beispiel die Einführung und der Ausbau der integrativen Schulungsformen (ISF), steigen auch die Lohnkosten für das Lehrpersonal. Die Kommission möchte festhalten, dass Schule nicht statisch ist, sondern ständigen Veränderungen ausgesetzt ist.

Die grössten Herausforderungen im Bereich **Soziales** sind in den kommenden Jahren nach wie vor die steigenden Betreuungs- und Fallzahlen in der Sozialhilfe und im Asylwesen, sowie die Auswirkungen der neuen kantonalen Regelungen der Pflege- und Betreuungskosten im Alter. Hier wird deutlich, dass der Entwicklungsplan eine Momentaufnahme zum Erstellungszeitpunkt war. So wissen wir heute mehr über die kantonalen Zuweisungsquoten der Asylsuchenden und die kantonale Entschädigung der Ergänzungsleistungen als im EP ersichtlich wird.

Ein Punkt, der die Kommission beschäftigte waren die stabil bleibenden Sozialhilfekosten, die im EP bis zum Ende der Planungsperiode 2020 auf 12 Millionen angesetzt sind. Die Kommission liess sich erklären, dass dies ein ambitioniertes aber nicht unmögliches Ziel ist, welches mittels einem Katalog mit 28 Einzelmassnahmen erreicht werden soll. Zudem erhebt die Verwaltung Daten der Zu- und Abwanderung von Sozialhilfebezüglern als Controlling, was die Kommission als wichtige Massnahme zur frühzeitigen Erkennung von neuen Trends erachtet. Das Ziel der Verwaltung ist, dass Liestal für Sozialhilfeempfänger nicht attraktiver ist als die umliegenden Gemeinden, um zusätzliche Kosten zu verhindern.

Das Asylwesen wird auch in den nächsten Jahren für die Stadt Liestal eine Herausforderung bleiben. Im Entwicklungsplan wird auch in Zukunft mit einer hohen Anzahl Asylsuchenden gerechnet. Per 1. März 2016 hat der Kanton die Zuweisungsquote der Asylsuchenden von 0.8% auf 1.0% erhöht. Die Kommission begrüsst in diesem Zusammenhang sehr, dass sich der Stadtrat weiterhin damit bemüht, den Kanton dazu zu bringen die Aufnahmequote der einzelnen Gemeinden offenzulegen.

Die Kommission ist der Meinung, dass die Integrationsförderung der Asylsuchenden eine wichtige Präventionsmassnahme sei, damit die hohen Asylzahlen in Zukunft nicht zu einer grossen finanziellen oder gesellschaftlichen Belastung werden.

Eine weitere Herausforderung im Bereich Asyl ist die Zuweisung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA), die zusätzliche Betreuung benötigen. Die SBK liess sich erklären, dass die meisten UMA im Alter von 15 bis 18 Jahren alt sind, was es erschwert geeignete Pflegefamilien zu finden. Deshalb erfolgt meist eine Platzierung im Wohnheim für Asylsuchende, wo die UMA weniger Betreuung erhalten als geeignet wäre. Die Kommission

erhielt ausserdem Auskunft über die Pläne eines Wohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (WUMA) in Seltisberg, wo 10 Plätze für UMA eingerichtet werden. Die Verwaltung prüft zudem die Möglichkeit einer Wohnung für UMA in Liestal, wo diese Jugendlichen altersgerecht und mit einer erhöhten Betreuung wohnen können, was die Kommission sehr begrüsst.

#### **4 Empfehlungen**

Während der SBK-Beratung des Entwicklungsplans wurde deutlich, wie wichtig eine vorausschauende und ganzheitliche Betrachtung der Stadtentwicklung durch den Stadtrat und die Verwaltung ist. Der EP bewährt sich aus Sicht der Kommission als Planungselement und führt zur frühzeitigen Erkennung von Problemfeldern.

In Anbetracht der anstehenden Provisorien, Klassenverschiebungen und der langjährigen Konzentration auf vier Schulkreise werden viele Schülerinnen und Schüler einen neuen Schulweg begehen müssen. Die SBK empfiehlt dem Stadtrat und der Verwaltung die Sicherheit der Schulwege regelmässig zu prüfen und wo nötig frühzeitig Massnahmen für die Sicherstellung der Sicherheit einzuleiten. Wenn die Sicherheit auf dem Schulweg gewährleistet ist, dann können Eltern mit gutem Gewissen dazu aufgefordert werden ihre Kinder alleine auf den Schulweg zu schicken und dem Widerstand gegen die Klassenverschiebung wird ein Argument entzogen.

#### **5 Antrag**

##### *Anträge des Stadtrates*

1. Der Einwohnerrat nimmt den Entwicklungs- und Finanzplan 2016-2020 der vier Rechnungskreisen (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) zur Kenntnis.
2. Der Einwohnerrat nimmt den Stellenplan zur Kenntnis.

Die SBK empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig den beiden Anträgen des Stadtrates zu folgen.

Liestal, 23. Februar 2016

Vreni Baumgartner  
Präsidentin Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission